mehr geben. Wohl aber neben dem Spielfeld. „Ganz ohne Handball, das geht für

lung. „Mir macht es auch Spaß, zu organisieren."

Wohin seine Reise genau

barklub in die Kernstadt. Es blieb nicht sein einziger Wechsel.

Es sind enge Freundschaften geworden, die weit über den Handball hinausgehen.

ber sich seine Freundin Felicitas Dischert ganz sicher mit ihm freut.

Bitteres Ende aller Hoffnungen

SPORTKEGELN AN Bosserode scheitert nach Michael Reiths Verletzung

VON TORBEN MÖLLER

Bosserode – Der Traum von der 1. Bundesliga endete für die Sportkegler von AN Bosserode jäh und bitter. Nach einer Verletzung beim zweiten Durchgang des Play-off-Wochenendes in Kirchberg am Sonntag verletzte sich Michael Reith und musste aufgeben. Einen Ersatzmann hatten die Bosseröder nicht mit.

Als alles noch gut war

Das erste Spiel auf den Kegelbahnen in Oberthal begann verheißungsvoll. Michael Reith erspielte im Startblock hervorragende 927 Holz und sicherte sich damit die 24 Punkte für das höchste Tagesergebnis. Auch Justin Ehling gelang mit 869 Holz ein starkes Ergebnis. Nach zwei Blöcken lag Bosserode in Führung. Andreas Sekulla erwischte nicht seinen besten Tag, war aber mit 820 Holz immer noch Zweiter seines Blockes und hielt sein Team auf dem ersten Platz. Tobias Brill vergrößerte den Vorsprung auf 48 Holz. Mit 896 Holz gelang ihm die viertbeste Zahl des gesamten Spiels. Es lief auf einen Zweikampf zwischen Landsweiler und Bosserode hinaus. Dass Oberthal auf den eigenen Bahnen eine solch schwache Leistung ablieferte, überraschte.

In den Schlussblöcken wendete sich das Blatt zu Gunsten Landsweilers, das 888 und 900 Holz erspielte. Das konnte Bosserode nicht mehr kontern. Sigurd Staniczek kam auf 811 Holz, auch René Windolf war mit seinen 833 Holz nur bedingt zufrieden. Somit hatte Landsweiler mit zehn Punkten in der Gesamtwertung zu AN Bosserode wieder aufgeschlossen.

Als nichts mehr gut war

Am Sonntag ging es dann auf die Bahnen in Kirchberg. Auch dort gab es einen starken Start der Bosseröder: Justin Ehling setzte sich im Startblock mit 869 Holz durch und brachte sein Team in Führung. Im zweiten Block endete der Erstliga-Traum der Wildecker dann aber jäh. Michael Reith verletzte sich auf der ersten Bahn am Rücken und musste aufgeben. Während Bosserode keinen Ersatzspieler an Bord hatte, spielten die anderen Teams diesen Block ohne Reith zu Ende. Für Bosserode blieb nur der letzte Platz.

Tobias Brill mit Bestmarke

Unter diesen Umständen kann man die 907 Holz von Tobias Brill nicht hoch genug bewerten – in aussichtsloser Situation erzielte er mit großem Abstand die Tagesbestleistung. Auch Andreas Sekulla konnte mit 834 Holz voll überzeugen. Sigurd Staniczek (762) sowie René Windolf (802) zeigten ebenfalls ordentliche Leistungen.

Am Ende des Spiels lag AN Bosserode 600 Holz hinter dem Tagessieger aus Kirchberg. Hätte Michael Reith durchspielen können oder wäre ein Ersatzspieler an Bord gewesen, so wären die Siegpunkte sehr wahrscheinlich an die Wildecker gegangen. Rein rechnerisch hat AN Bosserode zwar noch die Chance auf den Titel, aber dazu müsste man am 9. März in Landsweiler gewinnen und ein weiteres Team müsste sich zwischen den beiden Kontrahenten platzieren.

» ARTIKEL RECHTS

Michael Reith.

FOTO: AN BOSSERODE/NH

KEGELN IN ZAHLEN

Playoffs zur 1. Bundesliga in Oberthal,
Landsweiler: 5262 Holz - 98 Einzelwertungspunkte, Bosserode: 5166 Holz - 80 EWP - Michael Reith 927/24, Justin Ehling 879/17, Andreas Sekulla 820/6, Tobias Brill 896/21, Sigurd Staniczek 811/4, René Windolf 833/8, Kirchberg: 5020 Holz - 65 EWP, Oberthal II: 4997 Holz - 57 EWP.

in Kirchberg,
Kirchberg: 4948 Holz - 92 EWP, Landsweiler: 4839 Holz - 77 EWP, Oberthal II: 4721 Holz - 50 EWP, Bosserode: 4348 Holz - 81 EWP - Justin Ehling 869/22, Michael Reith 174/1 (nach 24. Wurf verletzt), Tobias Brill 907/24, Andreas Sekulla 834/20, Sigurd Staniczek 762/5, René Windolf 802/9.

Gesamtstand nach drei von vier Spieltagen:
1. KSC Landsweiler 13 Punkte, 2. AN Bosserode 11 Punkte, 3. TuS Kirchberg 11 Punkte, 4. KF Oberthal II 5 Punkte. mö

Reith: Wir hätten das Ding gerockt

Das Ausmaß des Dramas von Kirchberg wird deutlich, wenn Michael Reith voller Überzeugung sagt: „Alle, auch die Gegner wussten, dass wir das Ding gerockt hätten."

Hätten – wenn sich Reith nicht nach dem 14. Wurf in Kirchberg eine Rückenverletzung zugezogen hätte, von der noch unklar ist, wie schwerwiegend sie ist. Der Sportkegler selbst hofft, dass es sich um eine Muskelverspannung handelt. Da der Schmerz nicht in die Beine ausstrahle, sei womöglich die Bandscheibe nicht betroffen.

Ein MRT soll Klärung bringen. Klar war aber: Ein Weitermachen sei unmöglich gewesen. Reith versuchte noch auf der Bahn, mit Gymnastikübungen dem Schmerz entgegenzuwirken – vergeblich.

Ein Ersatzmann hätte nicht entscheidend weitergeholfen, glaubt Michael Reith. Das Resultat, auf das die Mannschaft Kurs genommen hätte, wäre nicht zu erreichen gewesen. Alle im Team seien erstmal „todtraurig", berichtet er. Auch die Gegner hätten „so nicht gewinnen wollen".

RAINER HENKEL